

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie sich nicht mit den Anschauungen der Gewerkschaften gedeckt hätte. Aber sie hat sich in Wahrheit nicht nur mit ihnen gedeckt, sondern sie ist gerade der Ausdruck des politischen und sozialen Willens der Gewerkschaften, und sie hätte sich vermutlich ohne den Einfluß, den die Gewerkschaften seit dem Beginn ihrer Wachstumsperiode auf das Wesen der Arbeiterschaft ausgeübt haben, überhaupt nicht durchsetzen und aufrechterhalten können.

Es ist darum von allgemeinem Interesse, die Entwicklung im einzelnen kennen zu lernen, die die deutschen Gewerkschaften aus ihrer früheren Stellung zähester Opposition in die große geschlossene Verteidigungsfront des ganzen deutschen Volkes geführt hat. Die Darstellung folgt dabei einem Vortrage, den der Verfasser am 13. November 1916 in der „Deutschen Gesellschaft 1914“ gehalten hat.

Wie jener Vortrag, so beschränkt sich auch diese Darstellung auf die Entwicklung und Haltung der freien Gewerkschaften, das sind die der „Generalkommission“ angeschlossenen Zentralverbände, die seit dem Jahre 1906 mit der Sozialdemokratischen Partei in einem Kartellverhältnisse stehen. Zur Rechtfertigung dieser Beschränkung sei folgendes gesagt: Die freien Gewerkschaften umfaßten vor dem Kriege reichlich fünf Sechstel aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter unseres Landes. Die drei hauptsächlichsten Organisationsgruppen zählten im Jahre 1913 Mitglieder:

Freie Gewerkschaften . . . . .	2 548 763
Christliche Gewerkschaften . . . . .	342 785
Sirisch-Dunckerse Gewerkvereine . . . . .	106 618

Über die daneben bestehenden polnischen Berufsvereinigungen und syndikalistischen Organisationen sind öffentlich keine Zahlen bekannt, ihre Mitgliederzahl ist jedoch gegenüber diesen drei Gruppen unbedeutend. Die Haltung der Gewerkschaften während des Krieges ist in dieser Darstellung als soziales Problem aufgefaßt; als solches kann aber nur die Haltung der freien Gewerkschaften gelten. Die freien Gewerkschaften sind, ihrer Größe und ihrem Geiste nach, die Klassenorganisation der deutschen Arbeiter, in ihnen spiegelte sich das soziale und sozial-geistige Wesen der deutschen Arbeiterschaft in Naturtreue wider, ihr Entwicklungsgang entspricht der Entwicklung der Masse der deutschen Arbeiter. Aus diesen Gründen dürfte sich die Beschränkung auf die freien Gewerkschaften rechtfertigen.